

## Gedanken zum Monatsspruch November 2020 von Gottfried Posch

Gott spricht: **Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.** So lautet der Monatsspruch für November. Er steht im Jeremia 31, Vers 9. Einige kurze Gedanken dazu. Was ist geschehen, warum spricht Gott diese Worte durch Jeremia? An wen sind sie gerichtet? Werfen wir einmal einen Blick auf die Geschichte des jüdischen Volkes. Nun sitzen sie, die Weggeführten, fest in Babylon, während der Prophet Jeremia mit einem kleinen Rest im zerstörten Jerusalem verbleibt. Die nach Babylon Verbannten sind trostlos, wie gelähmt, traumatisiert. Sie wissen nicht weiter und können ihr Entsetzen kaum bewältigen. Schreckliches haben sie erlebt. Eine Perspektive für ihr Leben sehen sie nicht. Getrieben sind sie von Entsetzen über das Erlebte, Klage über ihr Schicksal und die Sehnsucht nach ihrer Vergangenheit bestimmen ihren Alltag. Sie wollen wieder zurück, zurück in ihr altes Leben. „An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten“ lesen wir im Psalm 137,1

In dieser Situation erreicht die Israeliten ein Trostbrief des Propheten Jeremia, den er im Auftrag Gottes geschrieben hat. Er schreibt u. a.: Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet. ... denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, und will eure Gefangenschaft wenden... und will euch wieder an diesen Ort bringen, von wo ich euch habe wegführen lassen." ... Ich will sie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, dass sie es besitzen sollen... In jener Zeit, spricht der Herr, will ich der Gott aller Geschlechter Israels sein, und sie sollen mein Volk sein.... Aus dem Lande des Nordens will ich sie holen, sie sammeln aus den Fernen der Erde, auch Blinde und Lahme, Schwangere und junge Mütter, als großes Volk sollen sie wiederkehren. **Weinend werden sie kommen, ich aber will sie trösten und leiten.**

Das ist ein Versprechen Gottes! Es kommt für die in Gefangenschaft lebenden Israeliten unerwartet und trifft das, was sie sich im Herzen ersehnt hatten. Darauf konnten sie sich verlassen. Die Bibel nennt es Verheißung. Dem Wesen nach ist die Verheißung ein Geschenk, das sie beglücken und das Herz weit machen soll. Es sind Worte, auf die sie sich fest verlassen konnten. Nach siebenjähriger Gefangenschaft durften die deportierten Israeliten bzw. ihre Nachkommen nach Israel zurückkehren. Ihre Gefangenschaft war wie von Gott versprochen beendet, denn Gott ist treu und er erfüllt, was er verheißt. Das zieht sich bis in unsere Gegenwart hinein. Hat Jesus denn nicht versprochen bei uns zu sein bis ans Ende der Zeit – stehen denn nicht in der Bibel viele göttliche Zusagen bzw. Verheißungen, die eine Gültigkeit für Dich und mich haben? Denk nur einmal zum Beispiel an Deinen Tauf- oder Konfirmationsspruch oder an einen ganz persönlichen Segensspruch.

Sie werden weinend kommen, beginnt der Vers des Monatsspruchs. Warum? So frage ich mich. Ich denke sie sind von ihren Gefühlen, Emotionen überwältigt, aus Freude oder Reue, aus der Erkenntnis, dass sie schuldig vor Gott geworden sind und dass es ihnen unheimlich leid tut. Tränen der Verzweiflung, Tränen der Reue. Tränen der übergroßen Freude, dass Gott sie trösten und leiten (begleiten) will.

Denn das Weinen, so meine ich, fördert auch die Heilung der Seele, löst innere Blockaden und wirkt befreiend. Ich kann mich Gott gegenüber öffnen, der mich trösten und leiten will. Denn ich weiß: Gott gibt niemanden auf, so lange er über diese Erde geht. Auch wenn ich selbst schuld an meinem Elend bin: Er weicht nicht von meiner Seite und hat eine Zukunft für mich. Und mit diesem Wissen schreibe ich oft an meine Freunde zum Beispiel bei Geburtstagsgrüßen: Ich wünsche Dir Gottes gute Wegbegleitung für Dein neues Lebensjahr.

Etwas unsicher bin ich mir schon bei dieser Auslegung. Gilt das Wort Gottes nur für die Gefangenen in Babylon oder für zukünftige Generationen, vor allem wenn es heißt: Ich will sie bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe und sammeln aus den Fernen der Erde? Das setzt doch voraus, dass Israel wieder hergestellt ist, sowohl innerlich durch Bekehrung und äußerlich durch die Rückkehr in das verheißene Land der Väter. Begonnen hat das mit der Gründung des Staates Israel 1948, und setzt sich mit Geschehnissen bis heute fort, die ich als Zeichen der Zeit bezeichnen will. . Amerika verlegt seine Botschaft nach Jerusalem. Friedensverträge werden mit den vereinten

arabischen Emiraten und Bahrain, früheren Erzfeinden, geschlossen, Oman signalisiert seine Zustimmung. Saudi Arabien signalisiert auch eine Annäherung an Israel. Und Israel will früher oder später wieder in den Gebieten leben, die einst ihre Väter bewohnten. Noch ist das Ganze ein sogenanntes Pulverfass... aber eine grandiose Verheißung gibt es in der Bibel, die für alle gültig ist und noch aussteht. Johannes hat es im Buch der Offenbarung so beschrieben: Gott „wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.“